

Widerspruchstoleranz

Wie gelingt der Umgang mit Ungewissheiten in der Sozialen Arbeit?

Viele Menschen machen sich Sorgen, Sorgen um die Zukunft, wegen aktueller Kriege oder Konflikte und wegen des Klima-Wandels. Insbesondere Menschen, die angstvoll auf die Probleme unserer Zeit blicken, scheinen empfänglich für Propaganda und Desinformation zu sein. Wenn wir als Fachkräfte mit Menschen konfrontiert sind, die ängstlich sind oder die bereits Desinformation konsumieren, ist der erste Impuls, die Emotionen mit Fakten zu beruhigen.

Stellen Sie sich einen Klienten vor, der aus fester Überzeugung davon berichtet, dass der Klimawandel nicht durch den Menschen beeinflusst ist. Er führt weiter aus, dass er nicht einsieht, seinen Lebensstandard wegen natürlicher Temperaturschwankungen einzuschränken. Wie reagieren Sie? Anstelle dem Impuls nach Informationen zu folgen, könnte es ebenso richtig sein, dem Gegenüber mit einer Grundhaltung zu begegnen, die Vertrauen und Sicherheit fördert. Zugleich aber Lösungen bietet, wie man sicher durch unsichere Zeiten gelangen kann. In der Sprache der Fachwelt nennen wir dies - Unsicherheitstoleranz entwickeln (lat. Ambiguitätstoleranz).

- 
- Was ist eigentlich Ambiguitätstoleranz und wie kann sie im Umgang mit Komplexität unterstützen?
 - Welche Rolle spielt Ambiguitätstoleranz in der Sozialen Arbeit?
 - Inwiefern kann sie im Umgang mit Menschenfeindlichkeit, Demokratiemüdigkeit und Verschwörungsdenken unterstützen?

Im Workshop wird der Referent einige Erkenntnisse anhand von Fallbeispielen aus der Sozialen Arbeit präsentieren. Darüber wollen wir gemeinsam in den Austausch treten, um Ableitungen für die Praxis zu treffen.

Referent: Benjamin Winkler-Saalfeld (Diplom Soziologe Systemischer Organisationsberater; Trainer und Referent für Politische Bildung * demokratische Kultur * Kommunikation * Konfliktbearbeitung)

**31. Mai 2023
09.30 -12.30 Uhr**

Anmeldung bis 24.05. unter:

<https://forms.office.com/e/ypiNk4>

Wwca



Gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat, im Rahmen des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe" in Kooperation mit dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport."

